

Die Durtonleiter

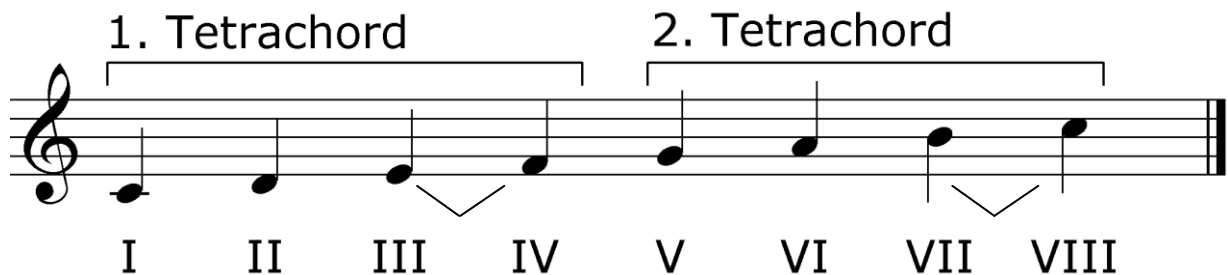


Um dieses Grundwissensblatt begreifen zu können, musst du die unten angegebenen Begriffe und Inhalte bereits kennen und verstehen.

Die Begriffe, welche dir unbekannt sind, findest du erläutert in dem Grundwissensblatt, welches in der Klammer angegeben ist.

- **Klaviertastatur** (Die Klaviertastatur)
- **Notennamen, Tonlagen** (Notennamen und Tonlagen)
- **„Kreuz“ und „Be“** (Vorzeichen und Versetzungszeichen)
- **Halbton, Ganzton** (Der Halbton- und der Ganztonschritt)

Die untere Abbildung zeigt dir eine vollständig beschriftete C-Dur Tonleiter. Zur vollständigen Beschriftung gehören neben den Tonleiter-Tönen die **Römischen Ziffern** sowie die Kennzeichnung der **Halbtonschritte** und **Tetrachorde**.

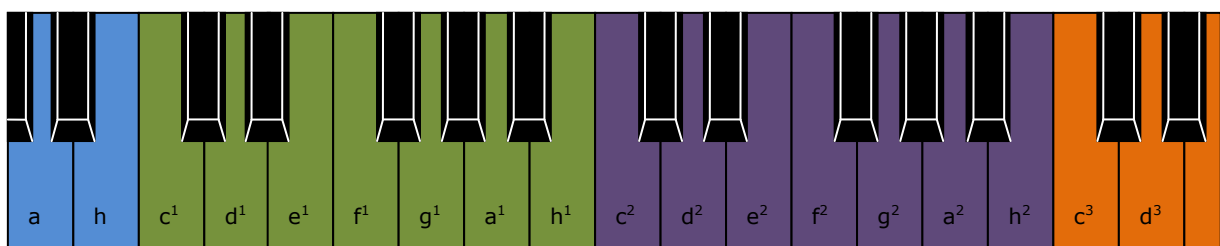


Der erste Ton der Tonleiter bestimmt ihren Namen. Im oberen Beispiel heißt die Tonleiter also **C-Dur**, weil der erste Ton ein C ist.

Alle Dur-Tonleitern haben den gleichen Aufbau, der durch die Abstände der einzelnen Töne zueinander genau festgelegt ist: **1-1-½-1-1-1-½**.

Die Durtonleiter besteht also aus einer Folge von Ganz- und Halbtönen. Die Halbtöne liegen zwischen der dritten und vierten Stufe (**III-IV**) sowie zwischen der siebten und achten Stufe (**VII-VIII**). Zwischen allen anderen Stufen befinden sich Ganztonschritte.

Anhand der Klaviertastatur kann die obige C-Dur Tonleiter nochmals nachvollzogen werden. Zwischen den weißen (hier bunten) Tasten e und f sowie h und c befinden sich Halbtonschritte. Bei den übrigen Ton- bzw. Tastenfortschreitungen (wiederum bunte Tasten) handelt es sich um Ganztonschritte.



Bei genauerer Untersuchung der Abstände zwischen den Tönen kann ein symmetrischer Aufbau der Tonleiter festgestellt werden. Die ersten vier Töne stehen in folgender Beziehung zueinander: **Ganzton - Ganzton - Halbton**.

Bei den zweiten 4 Tönen besteht die gleiche Beziehung. Diese Vier-Tonreihen nennt man Tetrachorde (griech. tetra = vier). Beide Tetrachorde stehen im Abstand eines Ganztons zueinander.

Eine Tonleiter schreiben

Wenn du eine Tonleiter schreiben willst, kannst du auf verschiedene Art und Weise vorgehen. Zwei Möglichkeiten – geschrieben in der Ich-Form- sollen dir nun vorgestellt werden:

1. Möglichkeit (ohne Verwendung des Quintenzirkels)

Ich nehme als Beispiel G-Dur. Der Anfangston ist logischerweise ein G, wobei ich grundsätzlich jedes G (g , g^1 oder g^2 usw.) als Anfangston wählen kann. Ich entscheide mich für den Anfangston g^1 und schreibe eine Folge von acht Stammtönen: g^1 , a^1 , h^1 , c^1 , d^1 , e^1 , f^1 , g^2 .

Unter die Noten schreibe ich die Römischen Ziffern und trage die Position der Halbtonschritte und Tetrachorde ein.

Das Zwischenergebnis der Arbeitsschritte sieht bis jetzt so aus:

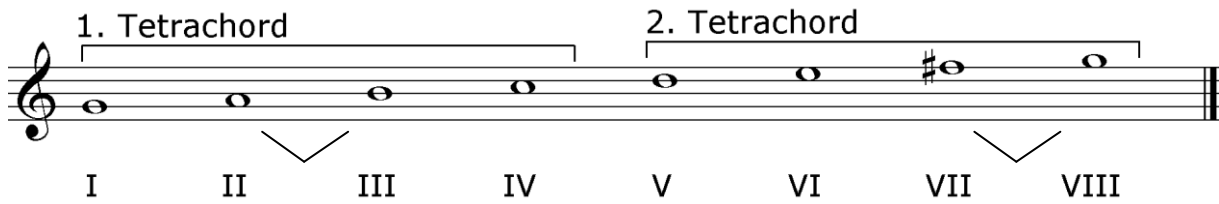
The image shows a musical staff with a treble clef. It contains two tetrachords. The first tetrachord, labeled '1. Tetrachord', consists of four notes: I, II, III, and IV. The intervals between them are whole, whole, and half. The second tetrachord, labeled '2. Tetrachord', consists of four notes: V, VI, VII, and VIII. The intervals between them are whole, whole, and half. A half note is written under the Roman numeral VII. Roman numerals I through VIII are written below the notes.

Nun muss ich überprüfen, ob die Abstände zwischen den Tönen stimmen. Wenn die Abstände nicht stimmen, muss ich sie durch Vorzeichen korrigieren.

Ich beginne also mit den ersten beiden Tönen: g^1 - a^1 . Der Abstand müsste einen Ganzton betragen. Ich zähle an der Klaviertastatur ab: g^1 – gis^1 (Halbton) – a^1 (Ganzton); Ja, es ist ein Ganzton! Ich muss also kein Vorzeichen setzen.

So hangle ich mich von Ton zu Ton: a^1 - h^1 (das muss ein Ganzton sein, stimmt!), h^1 - c^2 (Halbton, stimmt!), c^2 - d^2 (Ganzton, stimmt!), e^1 - f^1 (**das ist nur ein Halbton, es müsste aber an dieser Stelle ein Ganzton sein!**)

An dieser Stelle muss ich also korrigieren: Vor das f^2 setze ich ein Kreuz, womit der Ton zum fis^2 wird. Jetzt stimmt der Abstand. Auch der folgende Abstand (VII – VIII = Halbton = fis^2 - g^2) ist nun korrekt. Voila! Ich bin fertig.



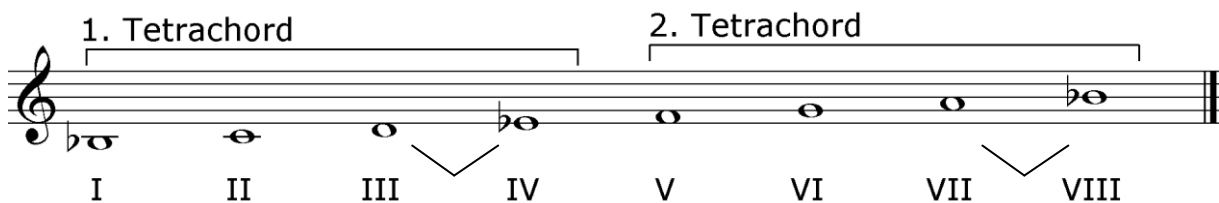
2. Möglichkeit (Verwendung des Quintenzirkels)

Anmerkung: Der Quintenzirkel ist Lehrstoff der 6. Klasse (siehe Grundwissensblatt Quintenzirkel).

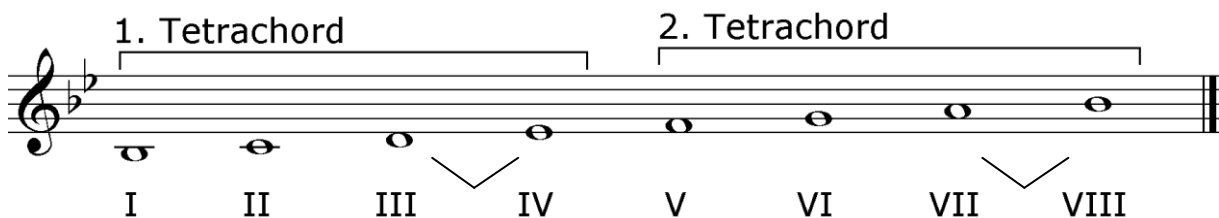
Ich nehme als Beispiel B-Dur. Dabei schaue ich im Quintenzirkel nach und kann sehen, dass für B-Dur zwei Be-Vorzeichen (b und es) vorgeschrieben sind.

Jetzt muss ich wie zuvor Stammtöne, Römische Ziffern, Halbtonschritte und Tetrachorde aufschreiben. Ich ergänze vor den Tönen h (Achtung: hier 2x!) und e die Be-Vorzeichen, so dass aus h und e nun b und es werden. Fertig!

Ein Abzählen ist bei dieser Methode nicht erforderlich.



Ergänzung: Die Vorzeichen kann ich bei einer Tonleiter entweder in die Noten schreiben (siehe oben) oder ich setze die Vorzeichen gleich neben dem Notenschlüssel (siehe unten). Wenn ich die Vorzeichen in die Noten schreibe, muss ich vor jedem Ton, für den ein Vorzeichen vorgeschrieben ist, auch eines setzen. Wenn ich die Vorzeichen neben den Violinschlüssel schreibe, muss ich sie an die für sie festgelegte Stelle positionieren. Sie gelten dann für alle Lagen (in unserem Beispiel gilt also das b^1 auch für das b^2 , b^3 usw.)



Die vorgeschriebenen Positionen der Vorzeichen stehen im Grundwissensblatt: Quintenzirkel.